

**Das Volkblatt**  
 Inhalt: jeden Freitag  
 samstags. Der monatliche  
 Beitrag 70 Pf. (incl. des Monats  
 Beitrags) für den Postbezirk  
 80 Pf. für den auswärtigen  
 1 Mk. 30 ohne Postgebühren.

**Die Frau Welt**  
 (wöchentlich erscheinende  
 Frauenzeitschrift - Beiträge)  
 kostet monatlich 10 Pf.

**Schriftleitung:**  
 Herz 46/44, Leipzigerstr. 200  
 (Sprechstunde: nachmittags von  
 1-3 Uhr mittags).

# Sozialdemokratisches Organ

**Angewandte Geographie**  
 enthält für die 46 von heute  
 herausgegebenen, deren Nummer  
 30 Pf., für auswärtige Abnehmer  
 40 Pf., für den Postbezirk  
 50 Pf. (incl. des Monatsbeitrags)  
 70 Pf.

**Angewandte**  
 für die nächste Ausgabe hat  
 die morgige 10 Uhr in der  
 Geschäftsstelle des Verlags  
 von 10 bis 12 Uhr mittags.  
 (Geld für den Monatsbeitrag  
 am Tage vorzulegen).

**Hauptverleger:**  
 Carl 46/44, Leipzigerstr. 200  
 (Sprechstunde: nachmittags von  
 1-3 Uhr mittags).

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

## Deutsche Heeresberichte.

Großes Hauptquartier, 25. Dezember 1915. (W. T. S.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von La Bassée wurden die feindlichen gegen unsere Stellung vorgerichteten Minenarbeiten durch eine erfolgreiche Sprengung unserer Truppen gestört. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Patrouillen-gefechte statt. Russische Aufklärungsabteilungen, die an unsere Linie heranzukommen versuchten, wurden abgewiesen.

### Salkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 26. Dezember 1915. (W. T. S.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei anhaltendem Regenwetter war die Geschützstätigkeit auf dem größten Teil der Front nur gering, lebhafter in Gegenden nördlich von Albert, an einzelnen Stellen der Champagne und in den Bogenen nördlich von Senneffe.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Patrouillenunternehmungen in Gegenden von Dinaburg waren erfolgreich. Stärkere russische Erkundungsabteilungen wurden nordwestlich von Gatoroff und Verehtany (südöstlich von Roff) abgewiesen.

### Salkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Großes Hauptquartier, 27. Dezember 1915. (W. T. S.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein von den Franzosen nordöstlich von Reubville vor unserer Stellung gegenstretender Trichter ist von uns besetzt. Eine feindliche Sprengung auf der Combres-Höhe richtete nur geringe Beschädigungen an.

### Ostlicher und Salkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Bericht des österreichischen Generalstabses.

Wien, 25. und 26. Dezember. Russischer Kriegsschauplatz. Feindliche Kräfte, die sich nach dem gestern abgeschlagenen Angriffsbetrieb östlich von Maranca nahe vor unseren Stellungen einzugraben hatten, wurden nachts überfallen und vertrieben. 2 Wachposten erbeutet. In unserer Hand. Im Sumpfbereich der Radek wurden an mehreren Stellen starke feindliche Auffärsungsabteilungen zurückgeworfen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Geschützfeuer gegen einzelne Stellungen des Brindaneses von Tolmea bedauerte tagüber fort. Auf dem Nordhängen des Altitimo wurde der Vorstoß einer italienischen Kompanie abgewiesen. — Änderungsberichte gegen den Südbüchel der Hochfläche von Dobberdo wurden leicht abgewiesen.

### Von den türkischen Fronten

Bericht über die türkischen Hauptquartiere: An der Front macht die Umfassungsbewegungen gegenüber dem bei Kut el Amara bedrängten Feind von allen Seiten erfolgreiche Fortschritte; die Beschießung der Stellungen und der Vorzüge des Feindes in Kut el Amara hat gute Ergebnisse. — An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie am 24. Dezember vornehmlich einen feindlichen Kreuzer, welcher sich im Meerbusen von Samsun zu nähern vermute, dreimal getroffen. In der Richtung der Westfronten sind die feindlichen Artillerie die feindlichen Schützenbataillone vor unserer linken Flügel und richtete erheblichen Schaden an.

### Im Verden.

Die Werbung und der Kampf um Verden gewinnen immer mehr Bedeutung. Im Norden wird es von Huskard besetzt, im Osten von England (durch Indien) und vom Westen her macht sich der türkische Einfluß geltend. In Verden selbst bestehen große Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen.

Teheran, 25. Dezember. (Reuter.) Das Kabinett ist aufgelöst. Der Schah ernannte den Prinzen Fernan Fernan zum Ministerpräsidenten. Reuter erklärt das für einen großen diplomatischen Sieg der Engländer.

Der russische Heeresbericht meldet einen großen Sieg russischer über persische Truppen bei Teheran.

Die Botschafterbesprechung an Ananitschki. Nowski Weniamin meldet aus Tokio, daß die Verhandlungen an Ananitschki eine große Rolle spielten, welche die in Ostasien, aber nicht bestimmten Zone gehalten sein wird und den Präsidenten vor den Folgen seiner Politik auf das Nachdrücklichste zu warnen wird. Besonders Japan könne den Vordringen in China nicht dulden. Besonders Japan könne den Vordringen in China nicht dulden. Besonders Japan könne den Vordringen in China nicht dulden.

## Vom Balkan.

Bulgariisch-griechischer Zwischenfall. Bei der Verfolgung der Serben sind bulgarische Truppen, als sie das Meer des Schwarz-See von Norden nach Süden entlang marschierten, bei der Annäherung an Korçubas, das am Südufer des Sees auf albanischem Gebiet liegt, von griechischen Truppen, von deren Anwesenheit sie keine Kenntnis hatten, mit Gewehrschüssen empfangen worden. Die griechischen Soldaten, die von den Bulgaren gefangen genommen wurden, wurden von diesen mit Freundlichkeit behandelt. Als Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnung gab die bulgarische Regierung der griechischen Seite bekannt, daß sie die Befreiung zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle von neuem eingeschärft hat.

Ein griechischer Protest? Der Londoner Daily Chronicle will aus Athen erfahren haben, daß die griechische Regierung neuerdings einen Protest gegen die Bulgarisierung der griechischen Grenze durch die Bulgaren verfaßt habe. Sie tat es, um dadurch ihre Unparteilichkeit zu beweisen. Andererseits habe die griechische Regierung von den Mitteln der entsprechenden Verordnungen erhalten, daß das bestete Gebiet nach der Einstellung der Feindseligkeiten unumwiderr zurückgegeben werden wird.

Keine Offensive des Biverrandes von Saloniki aus? Die Schweizer Mäler melden, daß von Saloniki aus vorerst keine Offensive der Verbündeten zu erwarten sei. Die Differenzen im Biverrand über die Befreiung eines großen Heeres in Saloniki weitergehen und der Widerstand gegen die Verletzung von Streitkräften durch das schiffslagen des Dardanellen-Unternehmens im Westen begreifen ist.

## 551 108 englische Gesamtverluste.

London, 24. Dezember. Amlich wird mitgeteilt, daß die Verluste der Briten auf allen Kriegsschauplätzen bis zum 9. Dezember betragen: an Mannschaften 110 923 tot, 338 758 verwundet, 69 546 vermisst, an Offizieren 7367 tot, 13 365 verwundet, 2149 vermisst.

England ist das einzige Land der Kriegsführenden, das eine Gesamtsumme seiner Verluste kundgibt und es der Presse erlaubt, diese Gesamtverlustsziffern zu veröffentlichen.

## Ungekündete Verluste an den Dardanellen.

Der englische Staatssekretär Tennant teilte im Unterhaus mit, daß die Gesamtverluste an den Dardanellen einschließlich der Marineoffiziere bis zum 11. Dezember betragen: 1673 Offiziere und 23 670 Mann tot, 2969 Offiziere und 72 222 Mann verwundet, sowie 377 Offiziere und 12 116 Mann vermisst. Von 25 April bis zum 11. Dezember wurden außerdem 96 682 erkrankte Mannschaften in die Hospitäler aufgenommen. Der Minister erklärte, man dürfe aber annehmen, daß die Zahl der Kranken sich jetzt vermindern werde. Tennant meint offenbar, nach der Nümmung von Suva und Anzac.

## Parteitag der französischen Sozialdemokratie

Paris, 25. Dezember. Heute vermittelte hat der Sozialistische Landeskongress in Anwesenheit von 400 Vertretern der Vereinigungen in den Departements, zahlreichen Parlamentariern und den Ministern Buede, Sembat und Thomas begonnen; die Presse war nicht zugelassen.

Der 26. Dezember. Beim Pariser Sozialistenkongress erhob sich eine heftige Aussprache darüber, ob die sozialistischen Abgeordneten, die als Kongreßteilnehmer kein Mandat haben, der Verammlung beizutreten dürfen. Die Pariser erhoben wegen der Vorteile im Seinesonoch am letzten Sonntag dagegen Einspruch. Schließlich fand ein Antrag Annahme, wonach die Abgeordneten Zutritt haben, wenn ein Delegierter für sie bürgt. Für die Presse wird täglich ein Protokoll ausgedruckt.

Die nächste Wahlung der Chambre Nationale, die sich vom 1. Januar ab der Name des Klats ändern. Neben ich den alten Namen aufzuheben, legt er, will ich den Namen unterstreichen zwischen unsrem französischen Sozialismus, der zu seinen wahren Lebensbedingungen zurückgeführt, und dem deutschen Sozialismus, der intellektuell und moralisch Bankrott machte. Ich will öffentlich zum Ausdruck bringen, daß die radikalsten wie die reaktionärsten von uns mehr Vaterlandsliebe fühlen, da sie den Krieg bis zur Ausrottung des preussischen Militarismus wollen, als die Sozialisten, die nur die Vermeidung eines ungewissen deutschen Friedens anzunehmen geneigt sind. Darum möchte ich einen Namen, der unseren Willen und unsere Bewusstheit auf den Sieg anspricht: Vom 1. Januar ab heißt die Guerre Sociale (Der soziale) La Victoire (Der Sieg).

## Nach Russland will nur „freigedehnten“ Frieden.

Im Budgetausfluß der Duma hielt Minister des Inneren Sazonow eine mehr als einstündige Rede, wobei er ankündigte, daß er ermächtigt sei, in der Wiener Konferenz der Kammer Erklärungen über die allgemeine politische Lage zu geben. Auf eine Frage Sazonows über die Gerüchte betreffs Verhandlungen zum Einbruch des Friedens erklärte Sazonow entschieden, daß diese Gerüchte unüberprüfbar und sinnlos seien. Der Minister bekräftigte noch, daß die kaiserliche Regierung die unerschütterliche Absicht habe, den Krieg bis zu seinem letzten Ende zu führen. Der Ausdruck, nach welchem ein von Sazonow ein eingehender Bericht an den Reichstag über die Verhandlungen verhandelt wird, daß Russland nicht an Frieden denken wolle, so lauge die Kraft Deutschlands nicht gebrochen sei.

## Die Parteien nach dem Kriege.

Welche Stellung die Parteien nach Beendigung des Krieges zueinander einnehmen werden, wird im wesentlichen von den politischen Umständen abhängen, die dann zu lösen sein werden. Alles, was zurzeit darüber an Vermutungen geäußert werden kann, kann nur in mehr oder minder vagen Annahmen bestehen. Es wäre deshalb das richtige, daß man die Dinge erst an sich herankommen ließe, um so mehr, als gegenwärtig, in der Zeit des „Kriegeliebens“, alles vermieden wird, was während des Krieges zu einer Verschärfung der Gegensätze führen könnte. Wichtigstens in der Presse, denn daß in engeren Kreisen die Diskussionen über den Zustand nach dem Kriege manchmal in recht deutlicher Weise ausgesprochen werden, hat ja das Offene Schreiben des Reichstagsabgeordneten und Landtags a. D. von Bontin hinsichtlich bewiesen.

Daß die Parteien und Parteimitglieder und infolgedessen auch die Märgen der Parteien untereinander keine Zufallsbildungen und Zufallsverbindungen sind, sondern etwas notwendig aus den wirtschaftlichen Verhältnissen und Interessen gegenseitigen Heranzuwachsenden, hat ja schon seinerzeit der Reichstagsabgeordnete Herr von Lehmann an Solloweg selbst zugegeben, als er am 2. Dezember 1914 im Reichstag erklärte, daß „Parteilämpfe an sich nicht Wertverwirklichung“ seien: „Wenn es ohne Kämpfe im öffentlichen Leben keine, so würde bald eine glückliche Bestimmung sich bemerkbar machen.“ Wenn schon der Reichstagsabgeordnete des Krieges den Parteien ausprobiert, um wieviel mehr muß eine solche Lebensbewegung in der Hand der Parteien selbst verbreitet sein. Auch Bontin ja, selbst wenn man in lärmigen Optimismus die Notwendigkeit und Unvermeidbarkeit der Parteigegegensätze hinwegzusehen möchte, schon die ganze Weltgeschichte auf jeder ihrer Seiten, daß die Parteigegegensätze und der geschichtlichen Entwicklung unlosbar verbunden sind, ja geradezu die Kraft bilden, um das Maß der Selbstgefühle vorwärts zu bewegen.

Was deshalb Dr. Julius Fackem im roten Tag an Meinungen und Wünschen über das Parteienleben nach dem Kriege äußert, ist nichts als eine Ansicht, deren Verwirklichung man den Verläufe der Dinge selbst überlassen könnte. Immerhin bieten die Auslassungen Fackems selbst bereits die bequemen Anknüpfungspunkte für den Nachweis dar, daß in Wirklichkeit die Verhältnisse sich doch wesentlich anders gestalten werden als Herr Fackem es veranschlagt.

Wenn Herr Fackem seinen Ausführungen den Satz beifügt: „Das deutsche Volk wünscht und erwartet eine Abschwächung der Parteikämpfe, besonders in den Volkserweiterungen“, so liegt dieser Behauptung die Tatsache gegenüber, daß die Wünsche des deutschen Volkes zurzeit gar nicht hervorzutreten vermögen. Wenn Herr Fackem aber die vernünftige Auffassung des deutschen Volkes damit begründet, daß die Aufgaben, die an das Deutsche Reich nach dem Kriege herangetragen werden, auf allen Gebieten so groß sein würden, daß es der ungeteilten Kraft des ganzen Volkes bedürfte, um sie zu bewältigen, so fragt es sich eben, ob die Lösung dieser Aufgaben nach dem einheitlichen Willen des Volkes zu erfolgen vermögen.

Sicherlich gäbe es kein schöneres Ideal, als wenn das von den Parteien der Kriegführung befreite Volk sich voller Entmutigung tief jenen großen Aufgaben entgegen stünde, die ihm nach dem Kriege nach richtigem Verständnis aufzuliegen. Aber gerade wegen wirtschaftlicher, sozialpolitischer und finanzieller Fragen ist bisher in Deutschland nicht in aller Welt der Kampf der Parteien am lebhaftesten in Erscheinung getreten. Das Volk besteht nicht aus einer einzigen Wirtschaftsgemeinschaft gleichgerichteten Interessen, sondern es zerfällt in die verschiedensten Gruppen mit den verschiedenartigsten Wirtschaftsinteressen. Und wenn schon jetzt während des Krieges sich eine Vermittlung beider Elemente zwischen den Interessen der Konsumenten und der Produzenten trotz aller Anstrengungen nicht realisieren konnte, wieviel mehr werden die Interessen der verschiedenen Wirtschaftsklassen nach Beendigung des Krieges, wenn der alte Zustand der Wirtschaft wieder hergestellt werden kann, sich geltend machen. Und wenn schon jetzt während des Krieges sich eine Vermittlung beider Elemente zwischen den Interessen der Konsumenten und der Produzenten trotz aller Anstrengungen nicht realisieren konnte, wieviel mehr werden die Interessen der verschiedenen Wirtschaftsklassen nach Beendigung des Krieges, wenn der alte Zustand der Wirtschaft wieder hergestellt werden kann, sich geltend machen. Und wenn schon jetzt während des Krieges sich eine Vermittlung beider Elemente zwischen den Interessen der Konsumenten und der Produzenten trotz aller Anstrengungen nicht realisieren konnte, wieviel mehr werden die Interessen der verschiedenen Wirtschaftsklassen nach Beendigung des Krieges, wenn der alte Zustand der Wirtschaft wieder hergestellt werden kann, sich geltend machen.







**Adeliet.**

Kas atikofraten Kreisen.  
In Rom bezeichnet die Aristokratie wiederum ein blutiges Drama. Mittweil Graf Arcozzio fuhr am 23. Dezember mit seiner Geliebten, der Gräfin di Alessandri Gelucci insigieren. Der Cheimann der Gräfin mittlei ein Auto und fuhr in vollstem Laufe in den Wagen des Mittelmei's einern. Er löste dann den herausstürzenden Offizier durch Kugelbeschüsse und erschlug mit seiner Faust mit einem Kupfermesser G'sicht, Hals und Raden. — Und das nennt sich — Aristokratien!

Kas Rot zur Abwehrkabinen gemacht.

Das Kriegsgericht in Greifswald verurteilte ein achtzehn Jahre altes Dienstmädchen (1), das drei Monate altes Kind in einem Teich ertränkt hatte, zum Tode.  
(1) Die Angeklagte, die gehänigt war, hat die Tat begangen, weil ihr Bräutigam wegen Eifersucht zum Mörder die Milde nicht mehr zahlen konnte und die Pflegerin des Kindes auf Zahlung des Kopfgeldes drängte.

Schwere Schneefälle werden aus Külland gemeldet: Sie machten das Freihalten der Bahnlinie völlig unmöglich, und es mußte daher ein großer Teil des Bahnverkehrs völlig eingestellt werden.

Im Handel werden oft fähig von Kallenberg von deutsche Dampfmaschine hat, der von Hamburg nach Gotenburg mit 2000 Tonnen Steinkohlen und Brennstoff unterwegs war. Rettungsdampfer sind zur Unfallstelle abgegangen.

Erschossen in einer amerikanischen Munitionsfabrik. Aus Newark wird gemeldet, daß am 23. d. Mts. abends in Brooklyn eine Explosion in der Munitionsfabrik der Big Company stattfand, wobei eine Person getötet und zehn verwundet wurden. In der Fabrik sind 5000 Arbeiter beschäftigt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Ein Krankheitsferum will, wie die R. Fr. Dr. aus Buenos Aires meldet, der Bakteriologe Professor Dr. Rubio Kraus entdeckt haben.

# Glückwunschkarten zum Neuen Jahr

ernten, heiteren, gewerkschaftlichen, politischen Inhalts.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle a. d. S., Harz 42-44.

**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Der phänomenale Weihnachts-Spielplan,  
Unbeschreiblicher Jubel!  
Paul Lincke's größter Operettenschlager  
**Grigri.**  
Kopie Königin Magawewe. Gustav Bortram  
vom Leipziger Operetten-Theater als Gast.  
Auf noch 5 Aufführungen! 4137

**Edison-Theater, Goethestr. 26.**  
Zum 3. Feiertag das schöne Programm 4139  
**Kriegsgefraut.** Ergreifendes Drama  
in zwei Akten.  
Die Maske. Dreikübeltrama in drei Akten.  
Die Liebe des Fischer Mädchens. Spannendes Drama.

**Kaisersaal**  
Heute, Montag, abends 6 Uhr: 4141

**Weihnachts-Beschercung**  
für die Kinder meiner werten Gäste,  
verbunden mit Weihnachts-Konzert  
des Damen-Orchesters Frau Kampe.

**Konsum- u. Spargenossenschaft für Belgern und umg.**  
eintragende Genossenschaft mit besonderer Haftpflicht.  
Bilanz am 30. Juni 1915. Verpflichtungen.

Vin Kassenkonto . . . . .	387.85	Der Geschäftsausgaben-	
Sirokontofonds b. d. G. G. G. . . . .	9 462.98	kontofonds . . . . .	23 540.53
Bankeinlagenkonto bei der G. G. G. . . . .	3 324.-	Referendarkontofonds . . . . .	5 589.74
Mittelkontofonds bei der G. G. G. . . . .	3 205.95	Kautionskontofonds . . . . .	2 807.74
Mittelkontofonds bei der Herderei-Gilde Geschäftsinventar-	200.-	Sparereinkaufskontofonds . . . . .	23 113.04
kontofonds . . . . .	4 650.-	Spottbesatzkontofonds . . . . .	9 000.-
Sädereferendarkontofonds . . . . .	2 800.-	Diferenzkontofonds . . . . .	10 900.-
Sädereferendarkontofonds . . . . .	11 000.-	Gewinn- u. Verlust-	
Gewinn- u. Verlust-		kontofonds (Reingewinn) 7 805.64	
Redvis . . . . .	4 600.-		
Debitorenkontofonds . . . . .	406.91		
Kreditorenkontofonds . . . . .	43 322.20		
	<b>82 266.36</b>		<b>82 266.36</b>

**Mitgliederbestand am 1. Juli 1914 . . . . .** 716 Genossen  
Im Laufe des Jahres neu eingetretene . . . 85  
Ausgetreten sind . . . . . 18  
Bestand am 30. Juni 1915 . . . . . 781 Genossen  
Der Geschäftsausgaben betrug am 1. Juli 1914 . . . 20 577.69 M.  
Es vermehrte sich im Laufe des Geschäftsjahres um 2 962.84 M.  
und betrug am 30. Juni 1915 . . . . . 23 540.53 M.  
Die Fallsumme der Mitglieder betrug am 1. Juli 1914 28 560.- M.  
und erhöhte sich um 67 X 40 M. auf . . . 2 680.- M.  
Sie betrug am Schluß des Geschäftsjahres . . . 31 240.- M.  
Der Vorstand:  
Fr. Berner, C. Bräuer. \*306

**Die besten Voll-Heringe 22** Stück Pf.  
kauft man bei  
**F. Beerholdt, Ernst Viehweg,** Kolonialwaren.  
Börschhof 8, dicht am Markt. 4140

**Deutsche Hausfrauen!**  
Ihr Recht ergibt, daß es euch möglich ist, ohne daß wir Auslands-Produkte erheben  
haben, unter Material mit bestem erhalten konnten und auch erneuert erhalten können.  
Die Nacht unter feiner ist aber noch nicht entgültig niedergegangen sind.  
Sorgt deshalb weiter für Verwertung für Lumpen, Metalle, Gummi usw.  
und gebt zum Verkauf. Bitte für  
**alte wollene Strumpfabfälle . . . . . 1.30**  
**Lumpen, je nach Qualität . . . . . 3-6 Pf.**  
**Neutuchabfälle . . . . . 80 Pf.**  
**Kupfer, Messing, je nach Gefeg. & Größebereiten.**  
**Blei, Zink, je nach Art.**  
**Papierabfälle . . . . . 100 Stk. 3.00**  
**Domplatz 9 W. Theuring. Domplatz 9**  
direkt a. d. Kl. Ulrichstr. Telefon 2285. direkt a. d. Kl. Ulrichstr.

**Seefische, Fleisch-Ersatz!**  
In der „Nordsee“  
Große Ulrichstraße 58,  
Telephon: 1274 und 1275.  
Dienstags früh, frisch und billig:  
**Portions-Schellfisch zum Kochen, Pfund 55 Pf.**  
Brotzeit ohne Kopf . . . . . 42 Pf. | Gefüllte . . . . . 44 Pf.  
Soll ohne Kopf . . . . . 55 Pf. | Füllsel ohne Kopf . . . . . 50 Pf.  
Brotzeit . . . . . 50 Pf. | Gefüllte . . . . . 55 Pf.  
Wurst-Waagefisch . . . . . 55 Pf. | Gefüllte . . . . . 55 Pf.  
Wurst-Waagefisch (1-4 Pf.) . . . . . 55 Pf. | Gefüllte . . . . . 55 Pf.  
**Müsterfisch Roteletten,  
lebende Karpen und Saiblinge.**  
Zum Salat empfehlen:  
**Zarte Niesen-Fetterlinge . . . . . Stück nur 26 Pf.**  
**Große Volkheringe . . . . . Stück nur 16 Pf.**  
(von der Reichs-Einkaufs-Geellschaft)  
**Kapern, Berkawiebeln, Pfeffergurken, Genugurken.**  
Heuer frisch aus der Küsterei:  
**ff. Niesen-Lachsheringe . . . . . Stück nur 33 Pf.**  
Stück, 70 Stück Inhalt, 21.75 M.  
**Ger. Lachs, in Stücken . . . . . 1/2 Pfund 25 Pf.**

**Düsel-dorfer Punsch**  
feine Quantitäten!  
Ferspr. 317.  
**A. Reichardt jun.**  
Grosch.ächs. Hoff.  
Halle a. S.  
Burgstr. 69.

**Polstrolas**  
neue, alle Arten, verkauft billig  
Ein- u. Verkaufsgeschäft  
3658 Kl. Ulrichstrasse 18.

**Stadt-Theater Halle**  
Direktion: Leopold Saechse.  
Serrua 1181.  
Dienstag, 23. Dezember 1915,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Der gestiefelte Kater.**  
Weihnachtsmärchen mit Orelang  
und Tanz in 5 Bildern  
von C. H. Börner.  
Kasseneröffnung 3 Uhr.  
Abend 8 Uhr.  
Abend 7 1/2 Uhr:  
**Die Jüdin.**  
Große Oper in 5 Aufzügen  
von F. Halévy.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.  
Abend 10 1/2 Uhr.

**Für unsere Soldaten!**  
**Vollständ. Schachspiel**  
in genauer Anleitung zum Spielen.  
Das interaktive aller Spiele!  
**Preis 50 Pf.**  
Als Helmpostbrief 10 Pf. Porto.  
Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung,  
Halle (Saale), Harz 42/44.**

**Neue Kapelle! Neue Kapelle!**  
Ecke Ulrichstr. Jägergasse  
Tägliche Konzerte  
**erischklassige Künstler-Konzert**, ausgeführt von  
unter Leitung der Geigen-Virtuosin **Fräulein Cornelia**.  
Um rege Zuzuhörer bitten.  
Neue Kapelle! 3644 Frau Elise Bach-Winter. Neue Kapelle!

**Schulbücher aller Art**  
Kalen, Schiefer, Federkästen,  
Gleit-, Schreibzettel, Schreib-  
kächer, Tornister usw.  
Volksbuchhandlung  
Halle (Saale), Harz 42/44.

**Kesselheizer,**  
mittelehrlich, findet sofort dauernde  
Beschäftigung.  
Papek & Berner,  
Dampfabfabrik,  
Halle-Dienitz. \*1608

**Martin Prell, Inf.-Reg. Nr. 72, 3. Komp.,**  
Ritter des Eisernen Kreuzes,  
bisher als schwer verwundet und vermisst gemeldet, am 28. September 1915 im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitt.  
Halle-Giebichenstein, den 26. Dezember 1915.  
Grosse Goebenstrasse 82.  
In tiefstem Weh:  
**Karl Prell und Frau Anna geb. Steinbeis,**  
Familie **Karl Prell, Halberstadt,**  
Isidor **Mohl, als Brant,**  
Familie **Mohl, Nietleben,**  
Familie **Robert Steinbeis, Dölan.**

44]  
Die, al  
Wollen  
trat, in d  
Auf sei  
von Kom  
Arbeiten  
Ländlern,  
Wiederl.  
Helbenau  
manuel u  
sehr begn  
wer u  
E mit e  
nicht, mei  
Schacht  
Jahre ja  
de Tache.  
No, au  
Schon  
Neben h  
„Oh, lo  
überhaupt  
in den ja  
lassen. S  
Achtung  
andere G  
Recht mu  
Festlich  
„Vorheb  
meiner.  
reben kol  
„A, von  
Moria la  
„Gildeh  
ments-Ga  
Walters  
sein Ehre  
schdri un  
muf, fei  
u. wenn  
mühte na  
sich dam  
Oder er  
in in A  
doppelte  
Niederu.  
„Unsere  
werden es  
Moria ge  
liebes Bra  
auf „Bie  
schen. S  
schönen.  
Neben  
Christine  
langen Ba  
„Was h  
hinter B  
„Wohnte  
in. Sie  
material  
„Ich so  
„Ja, die  
als Ballet  
jahre engl  
landes d  
die Marie  
waren fort  
hätte er  
de Beiron  
ebenlich  
in der W  
fester ni  
bindig n  
an de sed  
erwähnt.  
„Moria  
ten. Der  
innert G  
„Er ha  
beirrt for  
vor“ ja  
damals d  
um einen  
durch fei  
um bei e  
Beserung  
— „I mü  
Moria t  
schädigt  
„Was s  
transla b  
lautsüde  
Berneide  
„E hä  
die Gach  
Schäden!  
„Was s  
transla b  
lautsüde  
Berneide  
„E hä  
die Gach  
Schäden!  
„Was s  
transla b  
lautsüde  
Berneide







# Halle und Saalkreis.

Halle, den 27. Dezember 1915.

## Die Wirksamkeit eines Mietamtes.

Auf Halle ist bekanntlich die Errichtung eines Mietamtes amtes, das vom Gewerkeamt beauftragt worden war, durch Magistrat und Wohnungsausschuss abgelehnt worden. Die aber in zahlreichen anderen Städten, so besteht auch in unserer Nachbargemeinde Magdeburg ein solches hiesiges Mietamt. Das es durchaus geeignet ist, bedrängten Kriegerverwehrene Hilfe zu bringen und deren Mietverhältnisse nachdrücklich nachzusehen, zeigt eine neue amtliche Mitteilung. Gegenüber unzulässigen Miethausmieten mit Kriegerverwehren abgelehnt haben, wird geschrieben:

Die in Magdeburg gebildete Kriegsverwehrentätigkeit ist so bemerkt, daß in der Regel die Kriegsverwehrene in der Lage sind, ihre Miete zu zahlen. Trotzdem gewährt das Mietamt in besonderen Fällen, namentlich bei hohen Mietpreisen oder wenn die Kriegsverwehrene in der Lage sind, ihre Miete zu zahlen, ein solches hiesiges Mietamt. Das es durchaus geeignet ist, bedrängten Kriegsverwehrene Hilfe zu bringen und deren Mietverhältnisse nachdrücklich nachzusehen, zeigt eine neue amtliche Mitteilung. Gegenüber unzulässigen Miethausmieten mit Kriegerverwehren abgelehnt haben, wird geschrieben:

Mietämter für Kriegsverwehrene durchzuführen, wäre auch für Halle eine sehr lebenswerte Betätigung eines Mietamtes.

## Zur Regelung der Butterverteilung

erläßt der Hallische Magistrat folgende amtliche Bekanntmachung:  
Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 2. Februar 1915 über Besondere Bestimmungen für die Verteilung von Butter, Milch und Milchprodukten werden die Wollereien, Milchhändler, Butterhändler und alle Betriebe und Personen, welche Butter in größeren Mengen oder gewöhnlich an öffentlichen Verkaufsstellen (Ausstellungen) im Stadtkreis Halle abgeben, hiermit aufgefordert, ihren Umsatz an Butter getrennt nach inländischer und ausländischer Ware für die Zeit vom 1. bis 15. November 1915 und vom 1. bis 15. Dezember 1915 zur Regelung der Butterverteilung den Stadtkreis Halle, Abteilung 1, 1. bis 15. Dezember 1915, abends 6 Uhr, bekanntzugeben; besondere Vorbehalte werden nicht ausgegeben. Die Nichterstattung der Butter-Anzeige ist auf Grund des § 8 der oben genannten Bundesratsverordnung unter Strafe gestellt.

## Feuerbestattung.

Der Verein für Feuerbestattung schreibt uns: Das hiesige Krematorium im Gerichtsgebäude ist — wie wir bereits mitteilen — in Bau und Einrichtung vollständig und den Betreibern übergeben. In der Stadt Halle ist in der Reihe dererigen Städte gerüstet, in denen fortan beide Bestattungsarten, Erd- und Feuerbestattung, nebeneinander ausübt werden können. Die unumstößliche und unerschütterliche Bestattung überführung hat zur Einbürgerung bestimmten Zeichen nach auswärtigen Krematorien fällt von jetzt ab fort, vorausgesetzt, daß der Verstorbene bei Beisetzung eine entsprechende „Bestwillige Verfügung“ getroffen hat. Diese nach dem preussischen Gesetz erforderliche Verfügung kann jede über 16 Jahre alte Person in bekannter und ruhiger Besinnung abgeben, indem sie auf ihrem Testament oder auf einem anderen dem Bundesgesetz entsprechende Einbürgerung mündlich erklärt. Ein Formular, das die betreffende Beamte folgen ausfüllt und kostenlos ausshändig, gemäß dem die Sicherheit, daß die Einbürgerung nach dem derzeitigen Willen erfolgt. Diejenigen, die für ihre Bestattung die Feuerbestattung wählen, sind verpflichtet, die Bestattung schon in weite Kreise getragen und wird wohl auch gerade nach Eröffnung des hiesigen Krematoriums weiter in dieser Hinsicht tätig sein. Aber zwei noch immer verbreitete irrige Ansichten müssen doch kurz widerlegt werden. Die Einbürgerung der Feuerbestattung ist nicht eine Bestimmung für wahlhabende Kreise; diese können belassen sich im allgemeinen nicht höher als die der Erdbestattung, zumal jetzt, da die Überführung nach außerhalb und einige damit in Verbindung stehende Vorteile in Wegfall kommen. Ferner ist aber auch die immer noch gehobene Ansicht, daß nach dem Tode ein Antrag auf Bestattung bei einer Feuerbestattung nicht angebracht ist; im Gegenteil; gerade das Bestehen des mit Blumen geschmückten Sarges im Krematorium macht einen besonders sinnvollen und feierlichen Eindruck. Hier ist überdies Sorge dafür zu tragen, daß die Blumenbeenden auch bei der einschneidenden Auffassung der Ackerkreuze zur Bestattung kommen.

\* Der Wandlertag für 1916 liegt der heutigen Auflage des Volksblattes bei. Wir empfehlen ihn unseren Lesern zur Beachtung.

In freien Stunden, die für die deutsche Arbeiterchaft als freier Sektor zu einem selbstoff geistreichen Roman-Bodenschrift in Betrachtung, beginnt mit dem neuen Jahre einen neuen Jahrgang. Wieder ist er mit bewährten Erzählungen, alten Volksgeboten, ein und wieder werden die Erzählungen von Wäldern, die ein angelegentliches Mitglied, der Münchner Arbeiter, Josef Zambner, beteuert hat. In keinem Arbeiterhefte sollte diese Wochenfrist fehlen. Was sie bringt, hat da und in der Welt. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes.

\* Die Höflichkeit ist ausnahmslos. Die von uns bereits angekündigte Bekanntmachung über den Ausbau von Höflichkeit ist erschienen. Auf Grund der §§ 8 und 10 der Bundesratsverordnung vom 2. September 1915 über die Errichtung von Kreisprüfungsstellen und die Verteilungsregelung hat der Magistrat für den Stadtkreis Halle bestimmt:

Wer Waren im Kleinhandel feilhält, für die Kleinhandels-Höflichkeit verpflichtet ist, hat in seinem Laden oder an einem Verkaufstisch ein Preiszeichen dieser Höflichkeit anzufügen. Der Ausgang ist ab 1. Januar an einer jeden Stange in die Augen fallende Stelle anzubringen und muß auch einmütig Entfernung verdient lesbar sein.

\* Preisprüfungen können nicht veranlaßt werden. Der Staatssekretär des Reichsministeriums macht amtlich bekannt: „Mit Rücksicht auf den Preisüberprüfungsverkehr können Preisprüfungen im Geschäft über 50 Cent (Preisprüfungen) nach

dem Preisüberprüfer in der Zeit vom 20. Dezember bis einschließlich 2. Januar nicht angenommen werden.“

\* Die neuen eisernen Heißwasserröhren wurden, wie der Tag von zulässiger Seite erzählt, vielfach schon in Halle auf dem Weg zum Werk kommen. Gegenüber dem bekannten Röhren über die Höhe der Wasserleitungen, die den Kaufmann vorant. Die Ausprägung wird viel, die feilhaftig nach Angabe des jeweiligen Bedarfs erfolgt.

\* Stadttheater. Die Schmonatliche, Herrschaftlicher Diener geschäftlich wurde, Montag, abend in bereits bekannt gegebenem Besetzung zum ersten Male in Szene gehen. Das Stück über die Höhe der Wasserleitungen, die den Kaufmann vorant. Der geschickte Kater, das beliebte diesjährige Weihnachtsmärchen, kommt von Dienstag bis einschließlich Freitag, täglich nachmittags zur Aufführung. Am Dienstag abend steht die Golembische Oper: Die Rubin auf dem Spielplan. Das Schauspielerebene ist ebenfalls fest besetzt mit der Vorbereitung auf Schmitz's neuestem Stück: Komödie der Worte. Als nächste Neuzinsänderung der Oper ist Imbrie vorgehen.

\* Der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, Groß (Stadtbereordnet), erwidert uns, mitteilen, daß er den Professorenrat erhalten hat.

\* Der Weihnachtsplan im Volksblattes erwies sich als so ausführlich, daß während der Woche hunderte von Besuchen über den Inhalt des Planes seine Eintrittskarten mehr zu haben waren. Paul Rindes lustiger Operettenverlag (Original mit dem ununterworfenen Komiker Gustav Berger als Regisseur) Magarene löste beim Publikum wahre Begeisterung. Original wird nur noch an vier Abenden gegeben, da die Interessierten Gesellschaften sich mit Ende dieses Monats zerstreuen werden.

\* Heberfahren und gefahren wurde in der Nacht zum Montag in der Al. Kirchstraße von mehreren jungen Mädchen ein auswärtiger wohnender Aufbruch. Er erlitt eine geringe Kopfverletzung. Ermittlungen sind im Gange.

\* Straßenbahnunfälle. Am Freitag abend wurde ein Mädchen in der Leipziger Straße von einem Straßenwagen der Straßenbahn angefahren, ohne jedoch Verletzungen davongetragen. Die Schuld trifft das Mädchen, da es nicht auf seine Umkleung achtete. Später wurde in der Lantamstraße ein Sattlermeister von einem Straßenwagen angefahren und hierbei am Arm leicht verletzt. Den Straßenwagenführer trifft keine Schuld. — In der Leipziger Straße traf ein Mädchen auf der Straßenbahn. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

## Stadt-Theater.

Die Kritik. Große Oper von H. Halévy. Der Schwärze, der zu Unrecht dem Mädchen geschickt wird, hat immer auf das Mädchen oder Menschen zu rechnen. Dieses Wissen hat die Handlung der Rubin zum Gegenstand. Der Plan, den er aufzulegen, ist ein langer Zeit, der einen ersten Plan unter der Oberbegriffen gefährt hat. Es liegt fast etwas Unheimliches in dem Stoffe, dessen Tragik sich seiner entgegenstellt. Die Schuld trifft das Mädchen, da es nicht auf seine Umkleung achtete. Später wurde in der Lantamstraße ein Sattlermeister von einem Straßenwagen angefahren und hierbei am Arm leicht verletzt. Den Straßenwagenführer trifft keine Schuld. — In der Leipziger Straße traf ein Mädchen auf der Straßenbahn. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

## Aus der Provinz.

### Zur Forderung einer Leuerungsulage für die Mansfelder Bergleute.

Auf die in Nr. 20 des Volksblattes veröffentlichte Eingabe an die Direktion der Mansfelder Bergbauverwaltung haben die Gewerkschaft in Giesleben, in der die Notwendigkeit einer Leuerungsulage begründet wurde, ist bei der Besetzung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands in Halle am 20. Dezember 1915 das folgende kurze Schreiben eingegangen:

Mansfelder Bergbauverwaltung Giesleben, den 21. Decbr. 1915.  
Gewerkschaft.  
Tagebuch Nr. 10127.  
In das Bezirks-Sekretariat des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands in Halle a. S.

Unter Bezugnahme auf die Eingabe vom 7. d. M., teilen wir ergeben mit, daß wir die beregten Fragen nur unmittelbar mit unserer Geschäftsleitung, insbesondere mit ihren gesetzlichen Vertretern, den Arbeiterausschüssen, zu erörtern in der Lage sind.

Ober-Berg- und Hütten-Direktion, gezeichnet: Wegmann.  
Diesem kurzen Schreiben kommt doch inhaltlich schon deshalb große Bedeutung zu, weil bei dem Mansfelder Bergbauverwalt im Jahre 1909 die hiesige Ober-Berg- und Hütten-Direktion ist schon abgelehnt, mit den Arbeiterausschüssen über Lohnbeiträge festzusetzen überhaupt zu verhandeln oder solche zu erörtern, und die Arbeiterausschüsse nicht für berechtigt erklärte, in solche Fragen hineinzutreten. Dem Hinweis, über die beregten Fragen nur mit der Geschäftsleitung zu verhandeln, sollten sich die Arbeiter annehmen müssen. Vor allem Dinge sollten sie die gewählten Bergbauverwalter, die Arbeiterausschüsse, mitteilen. Es ist zu hoffen, daß sie bei der Eingabe erwähnten Wünsche zu eigen zu machen und sie der Ober-Berg- und Hütten-Direktion zu unterbreiten. Wie die Dinge liegen, kann die Direktion die berechtigten

Wünsche der Arbeiter unzulässig ohne weiteres ablehnen. Obener auf Eingehalten in der Eingabe eingegangen, ist nur so, daß es als ein Mindestforderung angesehen werden muß, wenn die Arbeiter bei den jetzt bestehenden Verhältnissen und bei den anliegenden Bergarbeiten die Größe eine Lohnaufschlagung von 10 Pf. für Arbeiter und von 40 Pf. für Arbeiterbeiträge fordern. Wenn weiter noch der Lohn gehoben würde, die Unbeschäftigten kein Verdienst nach Möglichkeit abzugeben, so dürfte angenommen werden, daß diese Wünsche ihrem Zielstand bei Ober-Berg- und Hütten-Direktion begehen.

Da dieser Annahme sind die Arbeiter um so mehr berechtigt, da die Ober-Berg- und Hütten-Direktion bei in der Eingabe gebildeten Wunsch, die Arbeitslosigkeit von 30 Mt. auf 50 Mt. für den Monat zu erhöhen, bereits berechtigt hat.

### Seine Juristischerlei mehr für Kriegsverwehrenden.

Die Landräte unseres Bezirks machen bekannt, daß nach Anordnung des Kriegsministeriums künftig unbedingt alle Kriegsverwehrenden Mannschaften für den Zweck der Juristischerlei Kriegsverwehrendenfähiger in der Regel nicht weiter berücksichtigt werden können. — Durch diese Maßnahmen werden die Bedingungen, namentlich in den für die Weis- und Seereserve wichtigen landwirtschaftlichen Betrieben nur dann beibehalten werden können, wenn rechtskräftig durch nicht Kriegsverwehrenden Mannschaften geleitet wird. Auf diesem Zweck läßt das stellvertretende Generalkommando des 4. Armeekorps der Landwirtschaftskammer allmonatlich eine Liste derjenigen Kriegsverwehrendenfähigen Anzeigebüro, Wirtschaftlicher, Hofmeister usw. anlegen, die sich bereit erklärt haben, bei Bedarf um Überleitung von solchen Mannschaften gegen Freibe Kriegsverwehrendenfähiger sind bei der Landwirtschaftskammer anzubringen. Diese wird die weitere veranlassen; sie wird auch dafür sorgen, daß nach Möglichkeit Schulung auf Bestellung Kriegsverwehrendenfähiger Leute auf einen kurzen Zeitraum zur Einbürgerung der Ertragslose entworfen wird.

Die unteren Behörden werden ersucht, die Landwirte ihres Bezirkes besonders hierauf hinzuweisen.

### Heilungsbewilligungen für Bundeskinder.

Zur Festsetzung der in der nächsten Zeit zu erwartenden Bundeskinder sollen eine größere Anzahl garnisonpflichtiger Hauskinder zeitweise in ihre Heimatgemeinden entlassen werden, damit sie die allfälligen von ihnen vorgeschriebenen Schulaufgaben erledigen können. Es empfiehlt sich, daß, soweit es noch nicht geschehen und ein Verhältnis vorliegt, die betreffenden Eltern auf einen kurzen Zeitraum in den Gemeinden reklamieren werden, oder um ihre zeitweise Beurlaubung bei den Ersatztruppenteilen ersucht wird.

### Lehrerbewilligungen des Bildungsausschusses.

wurden am Mittwoch in mehreren Orten vernannt. So in Radefeld am 1. Febr. 1916. Die in Radefeld in Belgien und Nordfrankreich. Welch großes Interesse derartige Berufsanstellungen entgegengebracht wird, beweist der zahlreiche Besuch aus Radefeld und auch den umliegenden Orten.

In Radefeld fand derselbe Vortrag am 2. Febr. im Bürgergarten statt. Schon lange vor 7 Uhr begann der Saal sich zu füllen und als Gen. 8 Uhr begann, um 9 1/2 Uhr mit dem Vortrag begann, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. — Für die Zukunft jedoch nicht darauf hingewiesen werden, daß die Besetzung der Plätze auf einen kurzen Zeitraum in den Gemeinden reklamieren werden, oder um ihre zeitweise Beurlaubung bei den Ersatztruppenteilen ersucht wird.

Groß-Ganna. Ein Raubmord ist in der Donnerstagabend an der Arbeiterfrau Räder, deren Mann im Felde ist, und an ihren beiden Kindern verübt worden. Die Frau wurde mit lebensgefährlichen Schlägen im Unterleib noch lebend und die Kinder tot mit Schüssen im Hals vorgefunden. Die Frau konnte nur mitteilen, daß sie von einem unbekanntem Manne überfallen, bergewaltigt und dann getötet worden ist. Das Scharfschützen schloß. Es wird deshalb angenommen, daß ein Raubmord vorliegt. Frau Räder wurde in das Krankenhaus Bergmannstr. nach Halle gebracht.

Schleifens. Die Ausschüttung der Ortsanwaltschaften auf 22. Dezember stattfinden sollte, fanden die 12 Ausschüttungsglieder anwesend waren (Awei Interner und zehn Arbeiter) und sachgemäß 15 Bewerber zugegen sein müssen, nicht abgehalten werden. Der Vorstand beruft deshalb die Vertreter nochmals am 20. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Deutschen Saal mit der bereits festgesetzten Tagesordnung zusammen. Wenn ein oder zwei Ausschüttungsglieder es in der Sitzung zu erscheinen, um die Interessen der Mitglieder zu vertreten.

Radefeld. Von seinem eigenen Gefühl totgefahren wurde der 36 Jahre alte, beim Wollweber Hofmeister in Gollau tätige Geschäftsrat Stammler Engel. Er starb am 19. d. M. in der Straße Radefeld unter dem Wagen und wurde so über den Kopf, daß er starb.

Wittenberg. Zur Einbürgerung der Arbeiter ist der 20000 zur. Arbeiter in Schleifens trocken. Der 5000 Renter Arbeiterflecken ergeben. Der Preis betrug: 1750 Mt. für den Zentner.

Wittenberg. Der Unfall auf dem Kalifahrt Askania hat noch ein weiteres Opfer gefordert. Neben den beiden tödlich Verletzten war auch der Bergarbeiter Otto Ebel von Erm. Leben verlegt worden. Er wurde im Krankenhaus aufgenommen und ist dort verstorben. Ebel ist gleichfalls verheiratet.

## Gewerkschaftliches.

### Lehrerhöhung für die hiesigen Landarbeiter.

Vor einiger Zeit fand die hiesige Landarbeiterverband an alle landwirtschaftlichen Vereine die Aufforderung, unter ihren Mitgliedern dafür zu wirken, daß der verheirateten Landarbeitern und arbeitenden eine der herrschenden Steuerung entsprechende Lohnzulage gewährt werden möchte. Anzeigen haben drei landwirtschaftliche Kreisvereine ihre Mitglieder aufgefordert, bei ihnen beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen eine tägliche Lohnzulage von 50 Cent. also die Woche 3 Kronen, zu gewähren. Dieser Aufforderung sind alle Mitglieder inderbereits nachgekommen. Soffentlich folgen nun auch die übrigen landwirtschaftlichen Vereine diesem guten Beispiel.

Wittenberg. Der Tod und Verrenten der Frau Dönnig, Internationalschule, Gewerkschaften gewährt werden möchte. Anzeigen haben drei landwirtschaftliche Kreisvereine ihre Mitglieder aufgefordert, bei ihnen beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen eine tägliche Lohnzulage von 50 Cent. also die Woche 3 Kronen, zu gewähren. Dieser Aufforderung sind alle Mitglieder inderbereits nachgekommen. Soffentlich folgen nun auch die übrigen landwirtschaftlichen Vereine diesem guten Beispiel.